

Vorsprung Bayern

Digitale Netze – Anforderungen der Unternehmen

Montag, 26.09.2016 um 14:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal
Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Digitale Netze für die Wirtschaft 4.0 – Ziele und Verantwortung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Staatssekretärin Bär, liebe Dorothee,
sehr geehrter Staatssekretär Füracker,
sehr geehrter Herr Arenz,
meine Damen und Herren,
herzlich willkommen zu unserer heutigen
Vorsprung Bayern Veranstaltung zum Thema
„Digitale Netze“.

Digitalisierung: Mega-Herausforderung für Bayern

Die bayerische Wirtschaft steht vor enormen
Veränderungen. Die Digitalisierung durchdringt
alles. Sie verändert die **gesamte Wirtschaft**.

Bayern und seine Unternehmen werden
Digitalisierungsgewinner sein, wenn wir sie als
„First Mover“ gestalten. Wir haben alle
Grundvoraussetzungen dafür:

- Die industrielle Stärke – damit können wir vor allem Industrie 4.0 und das Internet der Dinge von der Spitze aus mitgestalten.
- Den traditionellen unternehmerischen Willen.
- Eine Staatsregierung, die handelt und sich programmatisch vorgenommen hat,

dass der Freistaat das „Digital Valley“ Europas werden soll.

Digitalisierung: Aktivitäten der Verbände

Für uns Verbände ist die Digitalisierung der bayerischen Wirtschaft – also Bayern 4.0 – das Schwerpunktthema, auf das wir uns konzentrieren.

Etwa mit unserem Zukunftsrat der Bayerischen Wirtschaft, den wir vor Also gut zwei Jahren gegründet haben. Das aktuelle Leitthema des Zukunftsrates ist der „Digitale Zukunftsentwurf“.

Von Seiten der Verbände stellen wir unseren Mitgliedern zudem ein ganzes Maßnahmenbündel zur Verfügung, um sie bei ihrem Weg in die Digitalisierung zu unterstützen.

Aufgabe der Politik: Leistungsfähige IT-Infrastruktur

Damit die Digitalisierung in Deutschland Bayern zum Erfolg wird, ist aber auch die Politik gefragt.

Sie muss den **rechtlichen Rahmen** an die digitale Welt anpassen.

Und sie muss für eine flächendeckende, hochleistungsfähige **digitale Infrastruktur**

sorgen. Das gilt sowohl für leitungsgebundene Netze als auch für Funknetze.

Versorgungssituation in Bayern generell (Leitungen und Mobilfunk)

Wir haben in einer vbw Studie den Versorgungsgrad der digitalen Infrastruktur in Bayern analysiert.

Das Ergebnis: Der Ausbau der digitalen Infrastruktur in Bayern kommt im bundesweiten Vergleich gut voran. Im internationalen Vergleich sind Deutschland und Bayern jedoch nur Mittelmaß.

Ende 2015 waren für 80 Prozent der bayerischen Haushalte Leitungsanschlüsse mit einer Leistungsfähigkeit von mindestens 30 MegaBit pro Sekunde verfügbar.

Gut 64 Prozent konnten sogar Bandbreiten von 50 MegaBit pro Sekunde oder mehr nutzen.

Damit liegt der Versorgungsgrad in Bayern deutschlandweit in der Spitzengruppe.

Gegenüber vielen anderen Ländern besteht aber Aufholbedarf. Länder wie Südkorea, Schweden,

die Niederlanden und die Schweiz verfügen über höhere Bandbreiten.

Um die tatsächlichen Anforderungen der Unternehmen in Bayern an die digitale Infrastruktur besser zu verstehen, haben wir die GMS Dr. Jung GmbH beauftragt, eine repräsentative Umfrage unter den Unternehmen durchzuführen.

Herr Arenz von GMS Dr. Jung wird die Ergebnisse der Umfrage im Anschluss detailliert vorstellen.

In Bezug auf die leitungsgebundene Netze lauten die wesentlichen Ergebnisse der vbw-Umfrage:

- Die Unternehmen sind – unabhängig von der Größe – sehr aufgeschlossen gegenüber auch anspruchsvollen digitalen Zukunftstechnologien.
- Das führt mittelfristig zu steigendem Breitbandbedarf.
- Derzeit sind kaum Datenübertragungsraten von 50 MegaBit pro Sekunde vereinbart.
- Die Hälfte aller Unternehmen ist unzufrieden mit der vertraglich vereinbarten Bandbreite.

- Noch wichtiger als hohe Bandbreiten sind den Unternehmen laut Umfrage allerdings sichere und unterbrechungsfreie Verbindungen.
- Die große Mehrheit der befragten Unternehmen geht davon aus, dass sie bis 2020 mit einer Bandbreite von 100 MegaBit pro Sekunde auskommen wird.

vbw Forderungen Leitungsgebundene Netze

Was ist im Hinblick auf den Ausbau der Breitband-Leitungen aus Sicht der bayerischen Wirtschaft notwendig?

Wir fordern in unserer Agenda 2020, dass bei leitungsgebundenen Netzen bis zum Jahr 2020 flächendeckend Kommunikationsverbindungen mit 100 Megabit pro Sekunde oder mehr zur Verfügung stehen – das brauchen unsere Unternehmen, um international wettbewerbsfähig zu sein.

Diese Forderung wird jetzt durch unsere Umfrage bestätigt.

Langfristig müssen auch noch höhere Bedarfe gedeckt werden, für 2030 wird mit Anforderungen von bis zu einem Gigabit pro Sekunde gerechnet.

Die Netz-Ausbaupolitik muss deshalb noch mehr auf die Umrüstung hin zum glasfaserbasierten Gigabitnetz zielen.

Bewertung Ausbauintiativen Breitband-Leitungen

Wie bewerten wir vor diesem Hintergrund das Breitbandförderprogramm des Freistaats?

Fest steht: Das bayerische Förderprogramm ist im Ländervergleich einmalig.

Es fördert in den Kommunen den Ausbau auf mindestens 30 MegaBit und bringt den Leitungsausbau sehr dynamisch voran.

95 Prozent aller Kommunen sind hier aktiv. Häufig werden vor Ort deutlich mehr als 30 Megabit realisiert – bis zu über 50 Megabit.

Erfreulich ist auch, dass mehr als die Hälfte der Kommunen schon heute über die Mindestvorgabe des Programms hinaus Glasfaserleitungen baut – speziell in Gewerbegebieten.

Das Ziel, 100 MegaBit pro Sekunde bis 2020 zu erreichen bleibt aber eine Herausforderung.

Das Förderprogramm des Bundes ist komplexer als das bayerische und fordert den Ausbau auf

mindestens 50 Megabit. Es ist insofern hilfreich, als es in Bayern dafür genutzt wird, um einige Förderlücken gezielt zu schließen.

Mobile Netze

Jetzt zu den mobilen Netzen: Bei normaler **Mobiltelefonie** gibt es noch zu viele Funklöcher, insbesondere in dünn besiedelten Regionen, an Landstraßen und in grenznahen Gebieten. Auch innerorts und auf Autobahnen reißen immer wieder Verbindungen ab.

Das für die schnelle **mobile Datenübertragung** zuständige LTE-Netz weist – trotz immer besserer Abdeckung – ebenfalls Defizite auf. Es gibt teilweise nicht genügend Übertragungsleistung für höherwertige Anwendungen und Lücken bei der Abdeckung.

Unsere Umfrage zeigt:

- Die bayerischen Unternehmen sind hochgradig abhängig von der Qualität der Mobilfunknetze.
- Die Hälfte der Unternehmen in Bayern ist unzufrieden mit den existierenden mobilen Datenverbindungen.

- Über 40 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Mitarbeiter durch unzureichende mobile Datenverbindungen beeinträchtigt werden.
- Besonders häufig treten Behinderungen im Bahnverkehr oder auf Autobahnen auf.

vbw Forderungen Mobilfunknetzen

Auch aufgrund dieser Ergebnisse lautet unsere Forderung: Wir brauchen leistungsfähige mobile Netze. Überall dort, wo

- sich viele Menschen regelmäßig aufhalten,
- wo das Netz für wirtschaftlichen Anwendungen genutzt wird und
- auf allen unseren Verkehrswegen

muss neben **unterbrechungsfreier Mobiltelefonie** auch mobiler Datenverkehr mit **akzeptablen Datenraten** möglich sein.

Zudem muss das Mobilfunknetz für **steigende Bedarfe** weiterentwickelt werden. Hierfür sind wir noch zu wenig gerüstet. In bestimmten Bereichen werden in Zukunft besonders große Netzleistungen nötig sein. Stichworte sind

„vernetztes automatisiertes Fahren“ oder
„telemedizinische Angebote“.

Bewertung Ausbauintiativen Mobilfunk

Der Ausbau der Mobilfunknetze muss weiterhin
primär durch die Netzbetreiber erfolgen.

Der Bund hat den Betreibern bei der letzten
Versteigerung von LTE-Frequenzen folgende
Ziele auferlegt: Innerhalb von drei Jahren müssen
mindestens 97 Prozent der Haushalte in jedem
Bundesland, die Autobahnen und die ICE-
Strecken abgedeckt sein.

Das wird den Versorgungsgrad zweifellos deutlich
verbessern, ist aber allein nicht ausreichend.
Und es wird auch nicht dazu beitragen, die
Funklücken in schwer erschließbaren Regionen
zu schließen.

Es ist deshalb sinnvoll, den Netzausbau der
Betreiber über weiteres öffentliches Engagement
zu unterstützen und abzusichern.

Wir begrüßen deshalb ausdrücklich die
bayerische Mobilfunk-Initiative von
Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, die wir mit
angeschoben haben.

Speziell das darin vorgesehene Sofortprogramm zum Bau neuer oder zur Nachrüstung bestehender Mobilfunkmasten ist ein guter erster Schritt. Aus unserer Sicht wäre allerdings ein ergänzendes Mastenprogramm wünschenswert.

Auch das vom bayerischen Heimatministerium entwickelte Konzept „Bayern WLAN“, mit dem der Freistaat bis 2020 über 10.000 Hotspots in den Kommunen bereitstellen will, ist eine gute Maßnahme. Sie kommt Anwendern und App-Anbietern entgegen und entlastet die Mobilfunknetze.

Die Einführung eines nationalen Roamings wäre dagegen der falsche Weg. Das würde tief in den Markt eingreifen, ohne einen Beitrag zur Schließung weißer Flecken im Mobilfunk-Netz zu leisten.

Schluss

Meine Damen und Herren,

eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist die Grundvoraussetzung für das Bayern 4.0, das unsere Zukunft, unseren Wohlstand und unsere Arbeitsplätze sichert.

Wir sind hier in Bayern gut vorangekommen, aber noch lange nicht am Ziel.

Ich freue mich auf eine interessante Veranstaltung!